

VICTORIA,

Welche

Nächst Gottes Gnade und Beystand
Ihre Kön. Mayt. zu Schwedē
in eigener Person / nebst Eroberung einiger
Festungen / von der Königl. Pohlnischen
übrig-gewesenen größten Macht 8. Meilē
hinter Crakow an dem Fluß Donicz
im Felde glücklich erhalten.

Im Jahr 1655. den 23. Septemb. 3. Octob.

Car. H. Bukacostkiego Nr 1703

VICTORIA

197720

I b



Auß der Stadt Casimir vor Crackaw

vom 26. Septemb. styl. vet. Anno 1655.



Ennach Ihr. Königl. Maytt. zu Schweden nach der am 6. hujus bey Czarnowa mit dem Feinde gehabter glücklichen Rencontre vernommen/ daß der König in Pohlen Sich mit einigen bey ihm gehabten Völkern anhero nacher Crakaw reteriret/ die auß etlichen Woiwodschafften aber bey Ihm befindlich-gewesene Pospolite Rusenie sich hin und wieder zerstreuet/ haben Sie alsofort resolviret/ zwischen den König von Pohlen und gedachte Pospolite einzugehen/ und solchem nach ihre Marcho anhero nacher Crakow eingerichtet/ auch dieselbe dergestalt maturiret und beschleuniget/ daß Sie den 15. hujus eine Meilweges von hinnen angelanget: Da Sie dann den König von Pohlen mit obgedachten seinen bey Sich habenden Völkern und der Crakowischen Pospolite Rusenie bey der Stadt stehend für Sich gefunden; so bald aber der Feind Ihr. Königl. Maytt. Ankunft mit der Armee wahr geworden/ ist Er alsofort auf 3. Wege von einander gegangen/ und hat sich in größtester confusion durch die Stadt Crakow über die Weißel reteriret/ auch die schöne Vorstadt Clebardt an unterschiedlichen Ohrten in Brand gesteckt und in die Asche geleyet. Wie Ihre Königl. Maytt. ein solches gesehen/ haben Sie Sich/ in Meinung/ der König in Pohlen jenseit der Weißel sich setzen und Stand halten würde/ noch selbigen Abends mit Ihrer Armee eine halbe Meile unter Crakow an die Weißel gezogen/ dieselbe durch eine Fuhrt daselbst zupassiren und zusehen/ ob dem

dem Feinde von selbiger Seiten weiter beyzukommen. Demnach aber Ihre Königl. Maytt. befunden / daß der Feind sich schon selbigen Abend etliche Meilen von dannen weiter hinweg reteriret / haben Sie / weil De-ro Cavallerie durch die continuirliche Marche zimlich abgemattet / nicht rahtsam befunden / demselben nachzueilen / sondern allein den Obristen Israel mit 600. Pferden nachcommandiret. Unterdessen haben Ihre Königl. Maytt. des folgenden Tages frühe die Weißel durch gedachte Fuhr mit einigen Regimentern zu passiren angefangen / und das PfaltzGräfliche Sultzbachische Regiment nebst etlichen Compagnien Dragounern voraus commandiret / sich hiesiger Stadt Calimir zu impatroniren / und zu sehen / ob bey solcher Occasion zugleich von dieser Seiten in die Stadt Crakow desto besser zukommen seyn möchte. Welches auch so weit glücklich gelungen / daß Ihre Königl. Maytt. Sich hiesiger Stadt / wie auch der Brücken über die Weißel und der Vorstadt Stradon alsofort bemächtiget / von denen darin gelegenen 400. Heiducken unterschiedliche niedergemachet und gefangen genommen / 4. Fähnlein erobert / auch einige von gedachtem PfaltzGräflichen Regiment und Dragounern mit denen sich von hieraus und Stradon in die Stadt Crakaw reterirenden Feindlichen Völkern albereit zugleich mit in der Stadt Thor kommen / und daselbst Posto zu fassen gesucht / selbige aber / weil unsere Brigaden zu Fuß so bald nicht anmarchiren und sie secundiren können / wieder quitiren und verlassen müssen. In der Stadt Crakaw hatte der König in Pohlen den Obristen Czernitzki und Wulffen mit der gantzen Infanterie zur Besatzung hinterlassen / welche mit Stücken eine Zeitlang zimlich herauß spieleten.

Als darauff Ihre Königl. Maytt. folgenden Montags einige Stücke/ dem Schloß und der Stadt damit zuzusetzen/ über die Weißel anhero bringen lassen/ hat der darin liegende Commandant selbigen Abends spät die zwischen hiesiger und der Stadt Crakow belegene Dorfstadt Stradon in Brand setzen lassen/ wodurch das darin belegene schöne St. Annen Closter und unterschiedliche viele Häuser selbige Nacht in die Asche geleeget/ die Brücke über die Weißel aber von denen unserigen salviret worden. Dingstags/ den 18. hujus, commandirten Ihre Königl. Maytt. den Herrn General von der Cavallerie, Graff Douglas, mit einigen Regimentern und Vöckern nach dem 5. Weil von hier belegenen festen Bergschloß **LandsCron**/ sich desselben zu impatroniren/ welcher auch solches folgenden Tages glücklich emportiret und erobert. Als nachmahls Ihre Königl. Maytt. Zeitung bekomen/ daß der Feind mit seiner noch restirenden meisten Macht 8. Weil von hier bey dem Fluß Doniecz anoch stünde/ sind Sie in Person mit einige Regimentern zu Kosz und 400. commandirten Knechten am nechsten verwichenen Donnerstag den 20. hujus von hinnen aufgebrochen/ und bisz nach Bochna, 5. Weilen von hier/ avanciret: Woselbsthin Sie den Herrn General Graff Douglas mit seinen nacher **LandsCron** commandiret gewesenen Vöckern zu Sich erfodert/ umb von dannen weiter auf den Feind losz zu gehen/ und demselben bezukommen. Es hat aber derselbe/ weil sich einige Tausend Bauren zusammen rottiret/ auch die Wege verhaswen und unsicher gemacht/ bey Ihr. Königl. Maytt. nicht ehender/ als verwichenen Sonabends/ nachdem Er gemeldte Bauren guten theils niederhawen lassen/ anlangen können. Unterdessen und mitlerweil sind Ihre
re Kö-

re Königl. Maytt. mit einigen Völkern vergangenen Freytag nach dem eine Meil von Bochna belegenen festen Schloß Wiefniecz gegangen / und haben dasselbe zur übergabe ermahnet: Da dann zwar der Commandant sich mit Schiessen anfangs etwas opiniastriret / nachmahls aber / als Er die Ankunft Ihr. Königl. Maytt. vernommen / gutwillig ergeben / und haben darinnen Ihre Königl. Maytt. 35. große und kleine Metallene Stücke erobert. Sontags Frühe / nachdem / wie gemeldet / der Herr General Graff Douglafs des Abends zuvor mit seinen bey sich habende Völkern von Lands Cron bey Ihr. Königl. Maytt. angelanget / haben Sie ihre Marche gerade auff den Feind / so bey gedachtem Fluß Doniecz annoch gestanden / fortgesetzt / und den Obristen Bredlach nebst dem Obrist. Lieutenant Rosen umb zu recognosciren und zu erfahren / ob der Feind diß- oder jenseit des Flusses stünde / vorausß commandiret / und mit den übrigen Regimentern allgemählig nachgefolget. Es haben sich aber gemeldte Obrister und Obrist. Lieutenant wegen erlangter unrechter Kundtschaft / als wann der Feind auf jener Seiten des Flusses stünde / da er sich doch annoch disseits befunden / gar zu weit / auch ehe und bevor Ihre Königl. Maytt. wegen sührung derer vielen Pässe und hohlen Wege mit denen übrigen Völkern avanciren und anlangen können / vorausß begeben / worüber Sie unversehens an des Feindes Lager gerathen / mit demselben zu escharmouciren angefangen / und / weil Sie desselben force nicht bastant, repoussiret worden und etwas Schaden gekitten / sind auch gar auf Ihr. Königl. Maytt. nachfolgende Völker sich eine Meilweges zurück zu reteriren gezwungen worden: Als nun darauff Ihre Königl. Maytt. mit Dero Völkern gegen

gegen den Feind fort avanciret/ hat sich derselbe Ihr. Königl. Maytt. mit seinem gantzem corpore, bestehend in allen Quarcianern/ 4. Compagnien Husarn, einem Regiment Dragounern und etlichen Compagnien Wallachen/ im Felde präsentiret. Da dann Ihre Königl. Maytt. weil sich der Feind zu seiner Avantage über einen tieffen hohlen Weg gesetzt gehabt/ mit dem Schmalandischen und des Herrn Feld Marschallen Wirtembergs Regiment zu ihm über den hohlen Weg hinüber gegangen/ und damit gerade auf seine Husaren und gefolgeten gantzem Gros zugeeilet/ den Obristen Böldeker aber mit seinem Regiment auf der Rechten Seiten in die Flanque gehen lassen. Da solches der Feind gesehen/ und daß es ihren Wallachen nicht geglücket gehabt/ welche Ihr. Königl. Maytt. rechten Seiten haben einfallen wollen/ besondern von des Herrn Pfaltz Grafen und Obristen Israels Regiment begegnet worden/ hat er sich alsofort gewandt/ den Rücken gekehret/ und mit größser confusion durch und über den Fluß Doniecz salviert: Die unserigen sind ihm alsofort in den Eifen nachgefolget/ haben etliche 100. Man so woll Officirer als Gemeine niedergehawen/ und unter andern den Obristen Heinrich Denhoff nebenst einigen Officirern mehr gefangen bekommen: in 20. Deerpaucken und unterschiedliche Fähnlein zusambt des Königs in Pohlen eigenen Leib-Standarten/ auch aller des Feindes Bagage erobert/ und denselben über Tarnow in die 5. Meilweges verfolget. Es hatten sich sonst gemeldte Pohlische Völcker von dem Könige in Pohlen/ welcher allein etliche 100. Teutsche Reuter bey Sich behalten/ und sich gantz auß der Cron Pohlen reteriret/ separiret gehabt/ weil ihnen keine promissen gehalten und sie mal-content worden/

worden/ und einer meutination gleich sich von dem Pohl-
nischen FeldWern Landscronski nicht commandiren las-
sen wollen / sondern den Cron-Fendrich Konietzpolski
zu ihrem Commandanten und Oberhaupt erwehlet. Es
betten zwar auch in dieser bey gedachtem Fluß Doniecz
fürgangenen Rencontre die Husfaren/ weil sie an einem
avantagieusen Ort gestanden / ihren debuoir mit ihren
Lantzen gegen die unserigen besser erweisen können/ ha-
ben aber für dieses Mahl ihre Courage nicht blicken las-
sen/ sondern sich mit denen übrigen Pohlischen Völck-
ern zugleich reteriret und salviret. Nebenst dieser glück-
lichen Rencontre haben Ihre Königl. Maytt. auch die
gute Zeitung und gewissen Nachricht erhalten/ daß der
Pohlische FeldWern Potoczki von denen Cosfagken in
einem Tage drey Mahl geschlagen/ totaliter ruiniret/ und
auf 14. Meilweges verfolget worden/ also daß gedach-
ter FeldWern Potoczki sich nur mit etlichen 20. Pferden
nacher Jaroslow reteriren können. Als nun Ihre Kö-
nigl. Maytt. diese action dergestalt glücklich verziehtet/
haben sie sich mit Dero bey sich habten Völckern an-
hero zurück begeben/ und sind vorgestern nachmittags
alhie glücklich wieder angelanget. Der Allerhöchste
wolle Ihrer Königl. Maytt. Siegreichen Waffen mit
dergleichen ferneren glücklichen Successen in Gnaden
succurriren/ und Ihre Königl. Maytt. für aller Gefahr
durch den Schutz seiner Weiligen Engel Väterlich be-
hüten und bewahren.